Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 32 (1942)

Heft: 15

Artikel: Eine Riesenlawine verschüttet die Weissenburger Thermalquelle im Simmental

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-638446

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

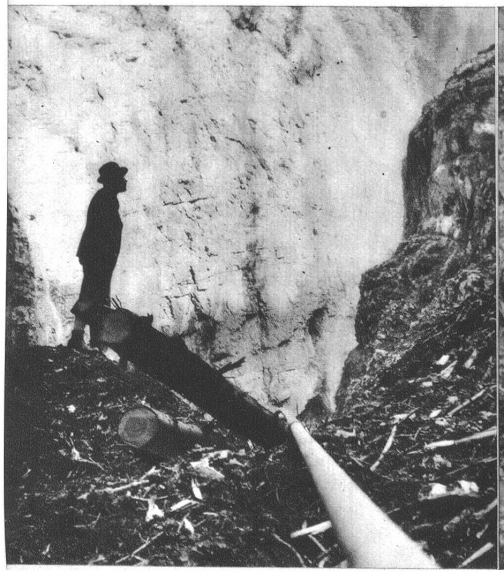
Download PDF: 13.07.2025

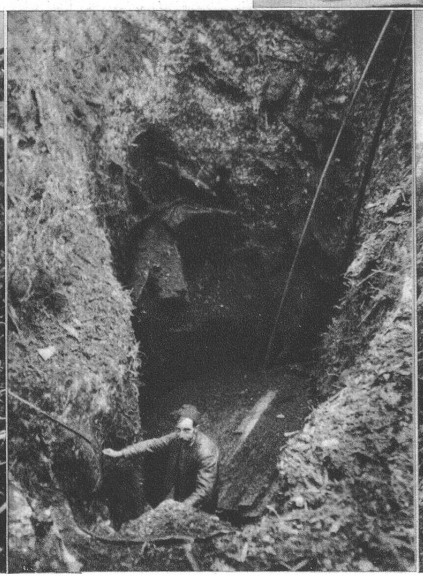
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

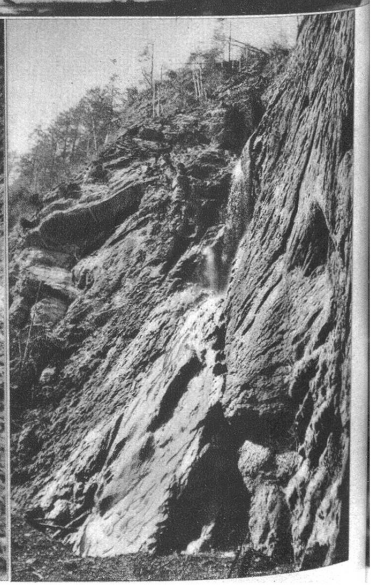
Eine Riesenlawine verschüttet die Weissenburger Thermalquel im Simmental

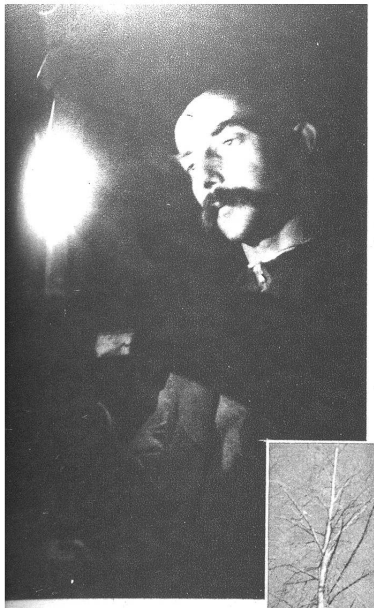
Eine Lawine ganz aussergewöhnlichen Ausmasses ging anf Februar auf der steilen Südseite der Schwiedenegg (2009 m ü. im Simmental in die enge Schlucht des Bunschibaches nie Ein grosser Teil des „Hopfeneggwaldes" wurde dem Erdbo gleichgemacht. Der Sachschaden ist ganz enorm, sind d 1200 Stück der schönsten Bergtannen teils in die Schlucht gerissen und teils durch den Winddruck umgelegt worden Die zu Tal stürzenden Wald- und Schneemassen übersch ten unmittelbar bei der Quellenfassung der Therme von W senburg die Bunschibachschlucht bis zu einem Drittel Tiefe und zerstörten hier die neu verlegte Eternit-Rohrlei der Mineralquelle. Eine erfolglose und äusserst schwie Sucharbeit nach der beschädigten Leitung hat gezeigt, dass gewaltige Lawinenüberschüttung an der höchsten Stelle

Hier stand noch vor kurzem schönster Bergwald. Punktierte Linie: Niedergangstrasse der Riesenlawine durch den Hopfeneggwald. — Rechts: Leitungsviadukt beim alten Bad Weissenburg. Links das zerfallene, 30jährige Ofenhaus. — Unten links: Blick vom höchsten Punkt der Lawine schluchtaufwärts. Die im Vordergrund sichtbare provisorische Leitung führt über die mit Holzsplittern besäten Schneemassen. — Unten Mitte: Blick in den dunklen Arbeitsschacht. Rechts die provisorische Hilfsleitung, welche bis zur Behebung des Schadens das kostbare Nass zu Tal fördert. — Unten Rechts: Ueber diese steile Wand tosten die ungeheuren Schnee- und Holzmassen zu Tal







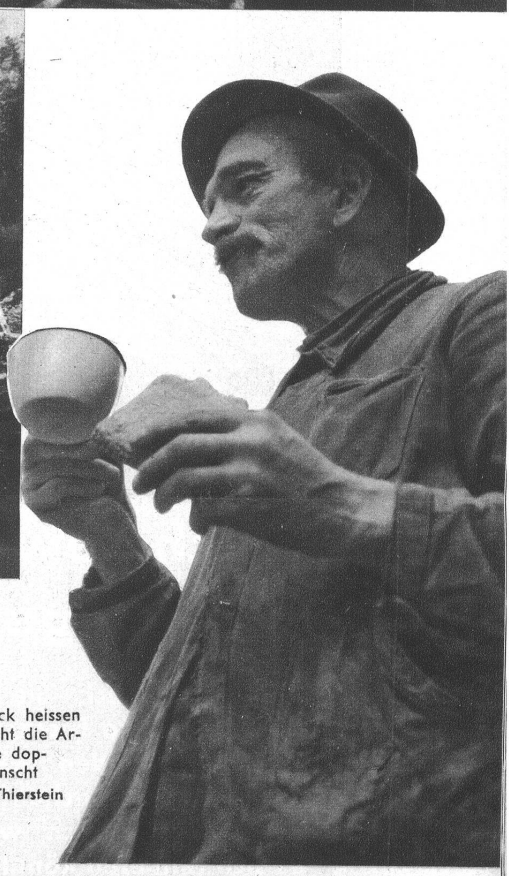


Rechts: Ausblick aus der Tiefe des Reparaturstollens. Das ist alles, was die Arbeiter tagsüber sehen

Unten? Baumleichen kennzeichnen den Weg der niedergegangenen Lawine und zeugen von der Wucht der Elemente

Arbeit bei Grubenlicht, 24 Meter unter Tag. Dieser Bergbauer überwacht die regelmässige Arbeit der Förderpumpe unter der Lawine

Unten: Ausstieg aus dem gähnenden Schacht. Es ist zu bemerken, dass dieser nicht in die Erde, sondern in die von Bergholz durchsetzte Lawine führt



Ein Schluck heissen Tees macht die Arbeitspause doppelt erwünscht

Photos E. Thierstein

misst und sich über eine Länge von 200 m erstreckt. Der aus Baumleichen und Schneemassen bestehende Lawinenkegel erreicht ein Ausmass von ca. 40 000 Kubikmeter.

Wegen ständigen Nachrutschungen und Steinschlaggefahr über den vermuteten Bruchstellen und wegen technischen Schwierigkeiten beim Material-Aushub kann der Schaden an der Thermalleitung bis auf weiteres nicht behoben werden.

Die einzige Möglichkeit zur Wiederinbetriebnahme der Mineralwasserfabrikation im Kurhaus-Bad-Weissenburg bestand in der Erstellung einer provisorischen Hilfsleitung. Zur Freilegung der Quelle musste bei der Quellenfassung ein 24 m tiefer Schacht erstellt werden, durch welchen das kostbare Nass vermittelst einer Druckpumpe über den Lawinenkegel gefördert wird. Diese Leitung überbrückt die 30 m hohe Ueberschüttung und wird am Lawinenende in die ordentliche Eternitleitung eingeführt. Von der aufgefundener und freigelegten Quellenfassung aus wird durch Untertunnelung der Lawine versucht, die ca. 100 m weiter vorn befindliche Bruchstelle reparieren zu können. Dieses Unternehmen wird jedoch durch kreuz und quer liegende Baumstämme auf der Bachsohle sehr erschwert, und diese gefährlichen Arbeiten unter Tag schreiten nur langsam vorwärts. Der beiliegende Bildbericht kann nur einen teilweisen Begriff von der tatsächlichen Situation zeigen.